

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badner Land. 1912-1914 1913

3 (17.1.1913)

Schwarzwald-Odenwald-Oberrhein u. Bodensee-Neckar u. Main.

Badner Land

„Der Schwarzwald“

Illustrierte Zeitschrift
für Wandern u. Reisen,
Industrie, Handel u. Verkehr

„Bodensee u. Rhein“

Inserate: die 6 gespaltene Nonpareillezeile 40 Pfg.
Reklamen: 100 Pfg., bei gr. Auftr. Rabatt.
Fernsprecher: 2575.

Amtliches Organ
des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bezugspreis: durch die Post: monatlich 30 Pfg.,
vierteljährlich 90 Pfg. exkl. Bestelg.
Geschäftsstelle: Grünwälderstraße 4.

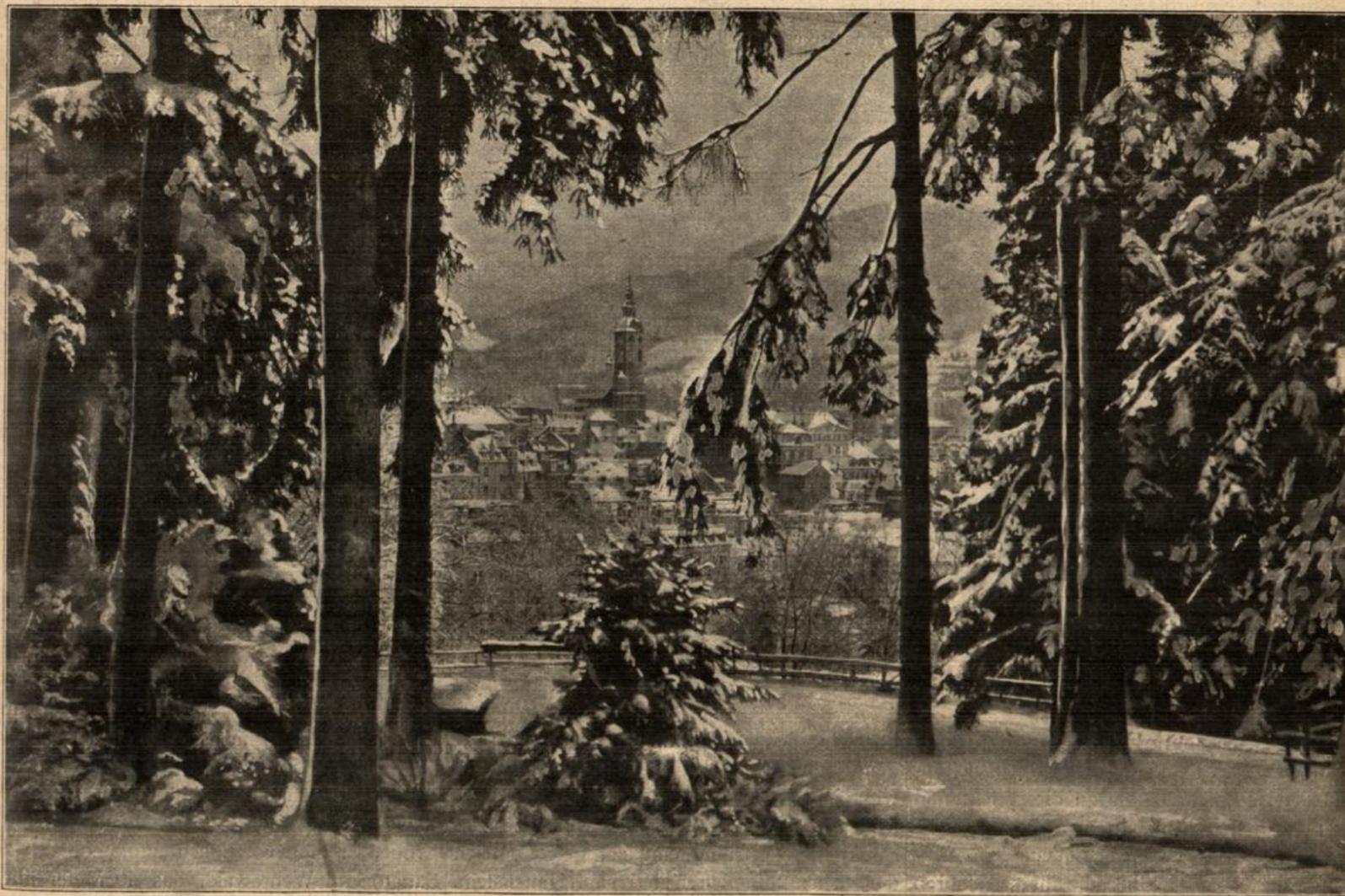
Nummer 3.

Freiburg im Breisgau, 17. Januar 1913.

25. Jahrgang.

Baden-Baden im Winter.

Genug ist sie schon besungen worden in Poesie und Prosa, im Frühling, Sommer und Herbst, die liebliche Perle in schillernder Zeit erlebt, in der man bei dem durch die höchsten Höh'n über die glitzernde Schneefläche, der Sonne entgegen. Das ist Lebensfreude, Gesundheit, Kraft! Überall hat man



Blick auf Baden-Baden im Winter.

Photogr. Jungmann & Schiorn, Baden-Baden.

Schale — Baden-Baden. Ich möchte etwas anderes hören: vom Winter! Ist sie auch da Weltstadt und Landschaftsidyll, des Paradieses Wundergarten! Glieder rieselnden Worte „Winter“ an den warmen Ofen, Pelz und Fausthandschuhe dachte. Heute fährt die junge Generation mit offener Brust auf des Schwarzwald's sich von Jahr zu Jahr besser für den Winter und seine Gäste eingerichtet, in den Städten und Dörfern, Hotels und Rasthütten, wie selbst im gesamten wirtschaftlichen Leben.

Ständig noch wird geraten und gebessert, zuletzt fehlt nichts mehr wie — der Winter selbst.

Baden-Baden besitzt sämtliche Vorbedingungen für einen Winterkurort in einer nahezu idealen Weise. Da ist zunächst seine überaus geschützte Lage, dadurch sein stets gemäßigtes, mildes Klima und natürlich seine herrliche Umgebung. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt bei einem Barometerstand in Schwankungen zwischen 740 bis 760 mm 9,36 Grad Celsius. Diese entspricht ungefähr derjenigen von Meran oder Montreux. Die bequemen, durch die städtischen Waldungen auf die Berge führenden Wege sind auch im Winter gebahnt und leicht begehbar. Es können in den Wintermonaten mit gleichem Nutzen wie zu anderen Jahreszeiten sowohl Bäder als auch Trink- und Inhalationskuren

gebraucht werden. Erkältungsgefahr ist bei der Sorgfältigkeit der Einrichtungen der Großherzoglichen Kuranstalten und den vorzüglich ausgebildeten Behandlungsmethoden ausgeschlossen. Mit seiner „Gönneranlage“ besitzt Baden-Baden eine Promenade, die fast den ganzen Tag von Sonnenlicht überflutet ist und wo man an vielen Wintertagen vergißt, daß man nicht im sonnigen Süden weilt. Prächtige Rodelbahnen führen von den die Stadt umgebenden Bergen zu Tal; für Schneeschuhläufer bieten die Abhänge des Fremersberg und Merkur in unmittelbarer Nähe der Stadt ausgezeichnete Übungsfelder. Größere Skiabfahrten ermöglichen die aussichtsreichen Höhenzüge des hinteren Oostales bis herunter zum Endpunkt der elektrischen Straßenbahn im Stadtteil Baden-Lichtental. An der Lichtentaler Allee befindet sich eine wohlgepflegte

Eisbahn. Auch gesellschaftlich ist durch Abhaltung von Symphonie-Konzerten, Lieder-Abenden, Gastspiele des Großherzoglichen Hoftheaters Karlsruhe wie des Elsäßischen Theaters Straßburg, Vorträgen und Fastnachts-Réunions für eine vielseitige, anregende Unterhaltung der Wintergäste gesorgt.

Nicht nur wenn die Veilchen blühen oder wenn auf dem grünen Rasen während der Renn-Woche dir alle Sprachen der Welt an's Ohr klingen, darfst du sie preisen, die zweitausendjährige „Aquae Aureliae“, auch wenn die Schwarzwaldtannen ob der weißen Last ihre Häupter neigen, bietet sie dir Freude, Gesundheit, Leben! Da gelten die Worte Scheffel's:

Hier magst du gesunden,
Hier magst du die ehrlich empfangenen Wunden
Ausheilen in friedsamere Stille.

= = = Todtmoos. = = =

Baden ist unerschöpflich an Naturschönheiten, ein gottgesegneter Fleck Erde, so sprach vor kurzem ein weitgereister Herr zu mir: „Denken Sie, gestern war ich in Todtmoos, das ganz versteckt, einfach prächtig, dahinten liegt.“ Mir wurde zuerst etwas schwach, als ich hörte, daß Todtmoos eigentlich aus 12 Siedelungen bestehe, die sich 17 Kilometer lang dahinzögen. Wie ich aber die Straße durch das friedlich-stille Wiesen- und Waldtal hinaufstieg und die malerisch zerstreuten Häuser erblickte, wurde mir wieder warm ums Herz, mein Blick konnte nicht genug gesättigt werden an dem lieblichen Bilde. „O Welt wie bist du so wunderschön!“ murmelten meine Lippen unwillkürlich; meine Seele hatte Feierstunde. Das ist das Erhabene, Unergründliche des großen Schöpfers der Natur, wenn sie zu dir spricht und dich ergriffen hält mit ihrem heiligen Zauber. Und das alles trifft man in Baden, dem „Musterlände“, so oft! Ihr, die ihr seit Jahren an der Scholle klebt, schätzt die Schönheiten eures wunderbaren Landes nicht genügend; wir Fremde müssen kommen und euch sagen, wie reich euch Gott gesegnet hat; die Augen auf, die Herzen auf, hinaus in Wald und Feld! Hat Todtmoos eigentlich Vergangenheit?“

Diese Frage war an mich gerichtet. „Ja, ja, mein lieber Freund
„Schön ist es überall, im West, im Ost und Nord,
Doch in der Heimat ist der schönste Ort“

1319 ab gehörte diese Kapelle dem Kloster St. Blasien. Um 1627 errichtete der Fürst- abt Blasius II. von St. Blasien eine neue Kirche, die heute noch besteht und zu welcher jähr-



Todtmoos im Winter.

lich Tausende wallfahren. Vorder-Todtmoos ist der Hauptort der zwölf Waldorte, welche zusammen die Bürgermeisterei Todtmoos mit 1600 Einwohnern bilden. Die Höhenlage des Todtmooser Tales steht in Deutschland unübertroffen da. Vier neue Fahrstraßen verbinden den Ort mit St. Blasien, dem oberen Murg-, dem Wehra- und dem Wiesental. Von Jahr zu Jahr mehren sich nicht nur die Sommer- sondern auch die Wintergäste, da Todtmoos alle guten Eigenschaften für einen Winterkurort besitzt.

Zum Skilauf sind ausgezeichnete Gelände vorhanden; Eis- und Rodelbahn sind in bestem Zustande. Im Hotel Adler, Bellevue, Löwen, Sonne, Schwarzwaldhaus, Maien, Krone, ist man vorzüglich aufgehoben. Das Sanatorium Wehrawald, das 40 Meter über dem Ort auf einem dichtbewaldeten Felsvorsprung liegt, ist die höchstgelegene Lungenheilstätte im ganzen deutschen Reich; auch ist noch eine Wasserheilstätte „Luisenbad“ vorhanden. Über die sonstigen Schönheiten brauche ich ja nicht mehr zu sprechen, die

hörte ich letzten Sommer singen. Wir Badener sind stolz auf unser „Ländle“ und, wie Sie selbst sagen, mit Recht.“ Todtmoos liegt 841 Meter über dem Meere, die Taltschaft bildete früher eine der drei Vogteien der reichsunmittelbaren Herrschaft Hauenstein. Um 1255 errichtete ein Pfarrer Dietrich von Rickenbach infolge eines Wunders, zu Ehren der Mutter Gottes, auf dem Bühl zwischen dem Todtenbach und der Wehra, eine Wallfahrtskapelle, welche von Graf Rudolf von Habsburg mit Besitz ausgestattet wurde. Von

haben sie bereits gesehen! „Ich danke; auf das weitere Blühen und Gedeihen des herrlichen Schwarzwaldnestes Todtmoos, einem der schönsten Orte deutscher Erde, einen neuen Schoppen Markgräfler!“

☐☐☐ Wolken.

Von Hanns Baum.

Weihnachten war's wie Frühling im Odenwald. Freilich ein stürmischer Vorfrühling. Ein Gemisch von Winter und Lenz, wie man will. Damals habe ich wundervolle Stunden gehabt. Die Freude kam mit von den Wolken her. Wenn ich doch alles sagen könnte, was in mir steckt, dann setzte ich jetzt den Wolkenkindern ein Denkmal, das sich sehen lassen könnte. Was ist es denn eigentlich mit diesen Wolken? Haben sie denn so etwas Besonderes an sich, daß man sich nicht satt sehen kann an ihren Farben und Formen? Ich weiß es nicht. Ich weiß nur das eine, daß sie mir oft vorkommen wie ein Stück meines eigenen Lebens. Und zwar wie das bessere Stück in mir, wie meine Seele. Dann aber kommt es auch vor, als glichen sie meinen Gedanken oder sonst etwas in mir, das nicht stille werden kann, das immer wandern und ziehen möchte von Ort zu Ort. Diese Wolken hatten nun freilich etwas ganz besonders Eigenes an sich. Sie waren trotzig und protzig gestimmt und liefen, von Windhunden getrieben, als gälte es, sie zu erjagen. Wenn man, wie ich, zwischen Himmel und Erde in einer Hängematte lag und durch Riesentannen zum Meere über mir emporschaute, so konnte man der Wolken Wesen wohl gründlich untersuchen. Sie waren schon da, als ich kam, und ich konnte sie nicht fragen, wo sie

geboren waren. Oft sind sie da, bevor man es gedacht hat. Ein weißer Streifen schwimmt da plötzlich am blauen Meer, und ehe man es sich versieht, ist aus den Fetzen ein Ballen geworden, der sich vom Winde treiben läßt, wohin es dem beliebt. Und ist erst eine da, kommen auch gleich die anderen. Eine ruft der anderen, bis sie sich auf dem blauen Rasen tummeln wie Kinder auf dem Spielplatz. Die Wolken sind ganz der Willkür der Luft ausgesetzt. Und nur, wenn diese müde ist, können sie nach Belieben segeln. Da kommt es dann allerdings oft vor, daß sie recht faulenzten und sich mit einer Behaglichkeit dehnen und recken und strecken, als wären sie ruhsame Witwen, die

von oben herab irgend etwas Schönes sähen. Die Wolken im Herbst sind wohl die freundlichsten. Oder meinst du, die im Lenz oder im Sommer oder im Winter? Ich habe sie das ganze Jahr gleich lieb; und abends, wenn sie mit Mond und Sternen spielen, habe ich sie noch viel lieber; denn dann ist es mir, als ginge von ihnen eine Sprache aus, ein Mitteilen, das freilich nur der versteht, dem die Himmelskörper vertraute Freunde sind. Etwas Wahlverwandtes besteht zwischen den Wolken und mir: in der Natur bin ich so frei wie jene. Da kann ich mir aus dem Walde ein Paradies machen, kann unter Tannen meine Hütte aufschlagen und, Regen und Sturm trotzend, aus einer Stunde eine Ewigkeit schmieden.



Hochwald bei Todtmoos.

☐☐☐ Wintersport.

Die Meisterschaft von Deutschland im Skilauf für 1913 wird vom Thüringer Wintersportverband am 6., 8. und 9. Februar abgehalten werden. Die Konkurrenten müssen am Senioren-Dauerlauf am 6. Februar und am Senioren-Sprunglauf am 9. Februar teilnehmen. Nennungsschluß ist am 3. Februar, nachmittags 6 Uhr. Für diese Meisterschaft ist ein umfangreiches Programm aufgestellt worden. Dieses sieht vor für Donnerstag, den 6. Februar, vormittags 10 Uhr, das Rennsteig-Rennen (Dauerlauf über 36 Kilometer). Nach einem geselligen Abend am Freitag folgt am Samstag, den 8. Februar, ein Militär-Langlauf offen für aktive deutsche Militärs, über 12 Kilometer. Ein Forstbeamtenlauf für deutsche Forstverwaltungs- und Forstschutzbeamten für 12 Kilometer, ein Offizierslauf für aktive deutsche Offiziere über 12 Kilometer, Militärbeamte im Offiziersrang und Sanitätsoffiziere. Ferner findet der erste Teil des Meisterschaftslaufens des Deutschen Ski-Verbandes als Langlauf über 15 Kilometer und ein Junioren-

Das Geburtstagsgeschenk.

Von Karl Pauli.

Es war immer sehr gemütlich gewesen an den Geburtstagen unseres langjährigen Redaktionsdiener Schweppmann — der brave Schweppermann genannt — die im kleinen Setzersaal nach des Tages Last und Hitze gefeiert wurden. Aber diesmal, zur Feier seines siebzigsten Geburtstages sollte es ganz besonders hoch hergehen. Und es ging hoch her, jeder der zum Bau gehörte, hatte sich eingefunden, und keiner kam mit leeren Händen, der eine brachte Zigarren, der andere Wein, der dritte Wurst, dieser Konserven, andere Blumen und der Verleger hatte einen Bierkrug mit prachtvолlem silbernen Deckel gestiftet, der die allgemeinste Bewunderung erregte und bei dessen Übergabe der Chefredakteur sagte: „Gelt, Vater Schweppermann, das ist gewiß das beste Geburtstagsgeschenk was Sie in Ihrem Leben bekommen haben!“

„Ja, Herr Doktor gewiß, der Krug ist ja sehr schön und ich freue mich riesig.“ erwiderte Schweppermann mit etwas verlegenem Gesicht — „aber das schönste Geschenk was ich in meinem Leben zum Geburtstag bekommen habe, das hat mir ein

ganz anderer geschenkt und das war viel wertvoller!“

„Oho, vielleicht ein Fürst?“ sagte der Chefredakteur.

„Nein, Herr Doktor!“ erwiderte Schweppermann beinahe feierlich: „ein Festungssträfling“.

Ein „Ah“ der Verwunderung ging durch die Versammlung, und einer rief:

„Ach Schweppermann, das müssen Sie uns erzählen, aber sofort! Setzen wir uns, trinken wir erst auf das Wohl des Geburtstagskindes, und dann legen Sie los!“

So geschah's; als Schweppermann Bescheid getan, und sich für das fröhliche Hoch bedankt, das zu seinem Wohlergehen erklangen, wischte er sich den Bart und begann:

„Es sind wohl an die fünfzig Jahre her — ach, wohl noch eins mehr, ich diente damals als Soldat auf einer kleinen Festung, sie ist jetzt geschleift, die kleinen Festungen haben ja jetzt keinen Zweck mehr. Unser Dienst war nicht schwer, er bestand, wenigstens für die Auserzählten fast nur darin, die Festungsgefangenen, deren es eine ganze Menge gab, zu beaufsichtigen und bewachen. So bekam auch ich eines Tages einen alten Mann zugeteilt,

der sollte beim Obersten im Schuppen Holz hacken. Na gut, ich marschiere mit meinem Mann, nachdem ich vorher vor seinen Augen das Gewehr scharf geladen, wie es Befehl war, hinunter in den Schuppen des Obersten, der in der Stadt wohnte. In dem Schuppen zeigt uns der Bursche das Holz das zerhackt werden soll und sagt mir, ich solle gut aufpassen, es wäre niemand sonst im Hause, der Herr Oberst und seine ganze Familie führen aufs Land zu Verwandten, die Dienerschaft mit. Na, das war mir ja nu sehr egal, dem Sträfling auch wie es schien, denn er verzog keine Miene, nahm sein Beil auf und fing an Holz zu hacken, während ich mein Gewehr unter den Arm nahm und auf- und abtrippelte, denn es war Winter und bitterkalt.“

„Ein Schnaps tät einem wohl!“ sagte er. „Haben Sie keenen?“

Es war verboten mit den Sträflingen zu reden — aber wenn man allein war, nahm mans nicht so genau.

„Ich?“ gab ich zur Antwort, „ach Du grundgütiger Himmel, ich armes Luder, wie soll ich zu Schnaps kommen, ich hab keine Mutter, keinen Vater mehr, keinen auf der Welt, der sich um mich

langlauf über 8 Kilometer statt. Schließlich ist noch ein Hindernislaufen vorgesehen.

Ein grober Unfug, gegen welchen mit aller Strenge vorzugehen am Platze wäre, und der häufig größere Unglücksfälle im Gefolge hat, ist das unabsichtliche oder manchmal gar mutwillige Wegwerfen ganzer oder zerbrochener leerer Flaschen im Gebirge. Namentlich im Winter steigert sich die Gefahr, sobald über die weggeworfene, zersplitterte Flasche sich eine Schneeschicht bildet. Oft halten Skiläufer Siesta im Schnee und wie leicht kann es da geschehen, daß sich der ahnungslos niedersetzende Wanderer durch die infolge des Schneeüberzuges unsichtbaren Scherben Schnittwunden und andere Verletzungen zuzieht. Mit Nachdruck sollten deshalb alle Touristen dahin wirken, daß das Wegwerfen von Flaschen, Konservbüchsen u. dgl. soviel wie möglich vermieden wird.

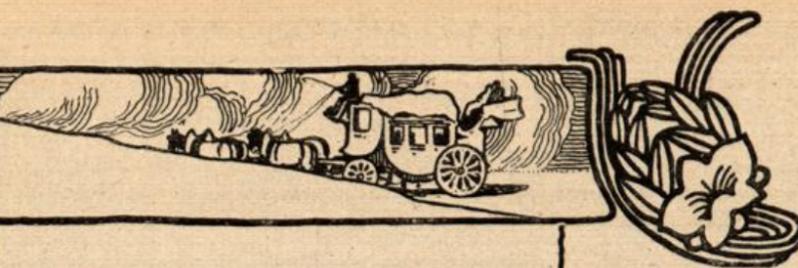
Bedauerliche Fluchten ins Ausland. Von Winter zu Winter mehrt sich die zwar erklärliche, aber bedauerliche Erscheinung, daß deutsche Skiclubs ihre Veranstaltungen ins Ausland, vor allem in die Schweiz verlegen müssen, weil die deutschen Skigebiete, da wo sie Unterkunftsgelegenheiten aufweisen, zu unzuverlässig sind, oder aber in verlässlichen Gebieten keine genügenden Unterkunftsstätten besitzen.

Vor drei Jahren war es der Skiclub Mainz, der als erster deutscher Klub seine Kurse ins Ausland verlegte und mit fast 100 Leuten 8 Tage auf der Lenzerheide in Graubünden verbrachte. Dann war es der Akademische Skiclub München, der seine Tourenwochen an Graubündner Plätzen abhielt. Heuer sind es nicht weniger als 7 deutsche Skikurse, die auf schweizerischem Boden abgehalten werden. Der Skiclub Mainz ist der Lenzerheide treu geblieben und hält dort vom 26. Dezember bis 2. Januar bzw. 9. Januar gleich zwei Kurse ab.

kümmert und der mir einen Sechser gäbe — wie soll ich zu Schnaps kommen; die Löhnung langt da nicht zu!

„Na, wenn's nur das ist“, sagte er mit verschmitzten Lächeln, „Geld hätt' ich schon, wenn wir einen zum Schicken hätten, dann könnten wir schon welchen kriegen!“

„Ja Du Donnerwetter, wenn wir einen zum Schicken hätten?“ — aber wen? Für mein Leben hätte ich gern einen Schnaps getrunken, mir froh bald die Seele ein. Aber es ist niemand da, es geht nicht! Verdammte! Dabei ist gleich auf der anderen Straßenseite, ein paar Schritt, eine Destillation. Da blitzte es mir durch den Kopf: der Alte ist fort, der Bursche auch, sehen kann mich keiner wenn ich hinüberspringe? — ja, ich wag's, ich hol' selber welchen. — Der Sträfling hatte während der Zeit ein paar Geldstücke aus dem Saum seiner Hose hervorgeholt, und reichte sie mir hin, eine Flasche hatte ich ja, da ich feldmarschmäßig ausgerüstet war, und da, gerade wie er mir das Geld gibt, fällt mir ein: Herrgott, heut ist ja dein Geburtstag! ich sag's auch und füge hinzu: ich glaubte wohl, das sei zum erstenmal, daß mir einer was zum Geburtstag schenkt, na nu hoff ich auch, da



Trab zu, mein Ross, trab zu...

Das war die alte schöne Zeit,
wo noch das Posthorn klang.

Nun liegt sie, ach, so weit, so weit,
es glänzt der Schienenstrang.

Der Pfiff schrillt über Berg und Tal.

Der Schwager* steht und sinnt,
aus tiefer banger Herzensqual
ihm just ein Tränlein rinnt.

Wie war sie schön die alte Zeit!

Trab zu, mein Ross, trab zu!

Wir fahren in die Ewigkeit,

dem letzten Ziele zu. *Hanns Baum.*

* Postillon.

Der Skiclub Mannheim-Ludwigshafen unterrichtet seine Leute und Gäste vom 25. Dezember bis 1. Januar in Andermatt, ebenfalls in Andermatt findet ein dritter Skikurs des Skiclubs Mainz statt. In Parpan (Graubünden) findet vom 26. Dezember bis 3. Januar ein Skikurs der Ortsgruppe Karlsruhe des Skiclubs Schwarzwald statt und der Skiclub Bonn endlich hält sich vom 27. Dezember bis 3. Januar in Engelberg auf. Auch auf österreichischem Boden finden deutsche Skikurse statt. So vom 26. Dezember bis 1. Januar in Jochberg bei Kitzbühel ein Skikurs des Akademischen Skiclubs Stuttgart und vom 13.—17. Januar in Kitzbühel ein Kurs des Skiclubs München. Ein einfaches Rechenexempel ergibt, welch große wirtschaftliche Vorteile durch solche Auslandsflucht unsern deutschen Gebieten verloren gehen. Man

darf die Teilnehmerzahl an diesen Kursen durchschnittlich sicherlich mit 50 Personen annehmen und da die Ausgaben pro Person inkl. Reise und 8tägigen Aufenthalt durchschnittlich mit mindestens 150 Mark zu rechnen sind, so ergeben die 7 deutschen Kurse in

der Schweiz allein schon die Summe von 52500 Mark, die in knapp einer Woche ins Ausland fließt, die abgesehen von einem gewissen Reiseanteil unserem Nationalvermögen verloren gehen.

Sicherlich gibt es Mittel und Wege, diese Auslandsflucht etwas aufzuhalten, oder sie doch schließlich auf ein Gebiet zu leiten, mit dem wir engere und bessere Fühlung haben, als mit der Schweiz, nach Vorarlberg und Tirol.

Derlei Erwägungen lassen jedenfalls klar erkennen, daß es beim Wintersport, wenn wir seine wirtschaftliche Seite berücksichtigen wollen, ganz besonders auf hochgelegene Plätze, auf tadellose Unterkunft und schließlich auf gute Verbindungen und Verkehrs-erleichterungen in allererster Linie ankommt, Dinge, die bei uns noch viel zu wenig beachtet werden.

Aus der Entwicklung des Schneeschuhsports.

E. C. Richardson erzählt in seinem Buche „The Ski-Runer“, daß schon im Jahre 1767 unter den norwegischen Soldaten Wettbewerbe im Skilaufen veranstaltet wurden, daß sie auch das Abfeuern

BASEL, Hotel Jura

gegenüb. d. Bundesbahnhof. Größt. Hotel II. Ranges. Zentralh. 120 Betten von Fr. 2 50 an. — Haus d. D. O. V. u. Beamtenvereine.

Lugano (Schweiz) Hotel Adler

deutsches Haus II. Ranges, am Bahnhof, das ganze Jahr offen. Zimmer von 2 Frs. an. Zentralh., elektr. Licht.

ichs einmal so weit gebracht, daß von heut an ein neues, besseres Leben für mich anfängt. Ich sagte das nur im Spaß, aber der Sträfling schien es nicht so aufzufassen, denn er warf mir einen Blick zu, der mich zwar im Augenblick nicht berührte, aber was darin lag hab' ich später erst erkannt, jetzt hatte ich keine Zeit darüber nachzudenken, ich lehn' mein Gewehr in eine Ecke und dann hinaus, und dann über die Straße und dann zurück mit der vollen Flasche. Das alles war das Werk eines Augenblicks. Freudestrahlend kehrte ich zurück und hielt mit frohem Lachen dem Sträfling die Flasche entgegen, aber er nahm sie nicht, er sah mich nur unverwandt an, und sein dunkles Auge ruhte lange mit einem seltsamen Ausdruck auf mir.

„Kind!“ — „Kind!“ sagte er endlich. „Wissen Sie denn auch was Sie getan haben? — Sie gehen fort und lassen mich hier allein, dort steht Ihr geladenes Gewehr — ich bin lebenslänglich verurteilt — vorige Woche ist mein letztes Gnaden-gesuch abschlägig beschieden worden, niemals werde ich, der wohlhabende Mann, dem alle Genüsse des Lebens zur Verfügung standen, der sie alle kennt und der sie hier um so mehr entbehrt, wieder ein menschenwürdiges Dasein führen. Wenn

ich mir nun Ihr Gewehr genommen hätte. Ich will es gestehen, ich hatte es vor, als wir heute morgen abmarschierten, da dachte ich mir, das scheint ein guter, dummer Kerl zu sein, dem wirst du schon was vormachen, daß er dich eine Weile alleinläßt, dann hätt ich mich aufgehängt, den Strick hatte ich in der Tasche und Sie ließen mir sogar das geladene Gewehr hier, und ich hätte es getan, wenn Sie nicht heute Geburtstag hätten, und daß nicht gesagt, daß Sie nicht Mutter noch Vater, noch eine Seele mehr haben — nein, dachte ich, den armen Kerl, der schon so vom Leben verstoßen ist, willst du nicht noch obendrein elend machen, denn Kind, Kind, bedenken Sie doch, wenn ich jetzt hier tot läge, was aus Ihnen würde? bei der Strafe die Sie bekämen wäre Ihr Leben verpfuscht, verdorben, zu Grunde gerichtet wie das meine! So schenke ich es Ihnen zum Geburtstage — was es mich kostet weiß nur der liebe Gott, weiß nur der, der lebenslang in dieser Hölle schmachtet, und der in einer Minute frei sein konnte — frei! frei! frei!“

Er sank auf dem Holzklotz zusammen und weinte.

Ich stand vor ihm mit gesenkten Augen blut-übergossen, ich wußte gar nicht, was ich sagen

des Gewehres während der Talfahrt üben. Das Springen mit Schneeschuhen wird in dem Berichte indessen nicht erwähnt und scheint erst später in Anwendung gekommen zu sein. Entweder waren es die Landleute selbst, die aus der Wahrnehmung, daß sie beim Hinweggleiten über kleine Bodenerhöhungen unfreiwillig und für kurze Zeit den Boden verließen, praktischen Nutzen zogen und das Springen als besondere Übung pflegten, oder aber es wurde das Springen und die Wendungen ohne Stock von einzelnen inzwischen in Vergessenheit geratenen Vorkämpfern auf ihren Reisen nach Telemarken, den Bewohnern vorgeführt und von diesen dann weiter entwickelt.

Die heutige sportliche Verwendung des Skis mit der freien, leichten, vom Stocke gänzlich unabhängigen Bewegung wurde erst im Jahre 1870 bekannt, als einige Bewohner von Telemarken Gelegenheit hatten, ihre vollendete Beherrschung der Skier in Christiania zu demonstrieren. In Mitteleuropa wurden Schneeschuhe zum ersten Male im Jahre 1873, und zwar in Arosa, verwendet und die Mönche von St. Bernhard erkannten bald die großen Vorteile, die ihnen dieses praktische Verkehrsmittel in ihrer winterlichen Einsamkeit brachte.

Im Jahre 1877 wurde der Christiania-Ski-Club gegründet und im Jahre 1879 auf dem Huseby-Hügel das erste Ski-Meeting abgehalten, das auch Sprungkonkurrenzen umfaßte. In diesen spielten aber — mit Ausnahme der Telemarken — alle Bewerber eine recht klägliche Rolle. Richardson zitiert den Bericht eines Augenzeugen, der etwa folgendes sagt: „Die Mehrzahl rutschte, auf ihren langen Stangen reitend und an diese sich ängstlich klammernd, unter fortwährendem Bremsen den Hang herab, kam so zur Abprungstelle, über die sie mit einem kleinen Rumppler hinwegglitt, um dann — froh darüber, keinen Schaden genommen zu haben — irgendwo am Fuße des Hanges zu landen. Dann aber kamen die *Telemarker*. Frei und aufrecht stehend, nur einen Kiefernast in der Hand, schossen sie mit rasch wachsender Geschwindigkeit den Berg herab, schnellten dann in die Luft empor, um oft erst nach 70 Fuß wieder den Boden zu berühren und ohne Schwankung die Fahrt fortzusetzen, ein Ruck, und in einer Wolke von Schnee vollführten sie eine scharfe

sollte — und dankte ihm nur mit meinen Tränen, die aus meinem Auge strömten und mit dem Stammeln meines Mundes — aber in jenem schrecklichen und feierlichen Augenblick habe ich mir mit heiligem Eid gelobt, daß ich in Zukunft alles, was ich übernehme oder was mir aufgetragen wird, mit der größten Pflichttreue ausführen und mich durch nichts von meiner Pflicht abwendig machen werde.

Sehen Sie, meine Herren, das ist das Geschenk, was ich von dem alten Sträfling erhalten habe, kann es etwas Wertvolleres geben?“

Er schwieg — wir schwiegen auch, aber das Schweigen war beredter als der lauteste Zuspruch.

„Und was ist aus dem Sträfling geworden?“ fragte einer.

Er ist wenige Monate darauf gestorben. Hier. Er zog eine Photographie aus der Tasche und reichte sie herum. Es war ein Grab unter Bäumen und Blumen. „Da hinein hab ich ihn gelegt — es ist dort erlaubt, die Toten zu ehren. Das Bild trage ich stets bei mir, es soll mich immer an den Wohltäter erinnern, der mich so herrlich beschenkte.

Wendung, worauf sie das Gesicht dem Hang zugekehrt, stillstanden.“

Anfangs 1883 wurde dann der Norwegische Ski-Verband gegründet, dem im Jahre 1892 der Schwedische Verband folgte. Ein Jahr darauf wurde eine Winterbesteigung des Arosa-Rothorn auf Schneereifen unternommen und als sich dann der Ski zuerst auf kürzeren, dann aber auch auf längeren Touren als bedeutend praktischer erwies, war seine Machtstellung in den Alpen befestigt und führte noch im gleichen Jahre zur Gründung des ersten Schweizer Skiklubs im Glarus. Es war dies aber nicht der älteste von Mitteleuropa, denn schon 1891 waren in München und Davos Skiklubs ins Leben gerufen worden, die aber aus Mangel an Beteiligung bald wieder eingingen. Der 1892 gegründete Klub von Todtnau im Schwarzwald dagegen hat sich erhalten und ist daher der älteste. Die ersten offiziellen Skirennen in Mitteleuropa wurden 1893 bei Müzzuschlag in Steiermark abgehalten und im Jahre 1897 trat *Zdarsky* mit seiner Theorie hervor, die er nach Bekämpfung vieler Gegensätze schließlich zur Geltung brachte. Damit setzte der mächtige Aufschwung des Sports ein.

Aus dem Badnerland.

Dem verdienstvollen, unermüdeten Präsidenten des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs, *Herrn Stadtrat Robert Ostertag in Karlsruhe*, wurde von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog das *Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen* verliehen. Es drängt uns, dem Manne, der mit weitgehendem Scharfblick und der ihm eigenen Umsicht die Geschicke des Landesverbandes der Verkehrsvereine leitet und damit sich große Verdienste um unser Heimatland erwarb, unsere herzlichste Gratulation darzubringen. Herr Stadtrat Ostertag hat seine schöne Aufgabe, zu welcher ihn das Vertrauen seiner Mitbürger rief, bisher glücklich gelöst und auch für die Zukunft ist kein Zweifel vorhanden, daß der Badische Landesverband, mit Herrn Stadtrat Ostertag an der Spitze, schöne Erfolge erringen wird. „Vom See bis zu des Maines grünem Strande, vom Katzenbuckel bis zum Hohentwiel“ ertöne Glück- und Segenswunsch!

Redaktion und Verlag.

Herr *Georg Becker*, Verwalter des Großh. Landesbades in *Baden-Baden*, erhielt das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwenorden.

Herr *Dr. Ernst Sütterlin*, prakt. Arzt, Hausarzt am Landessolbad *Dürrheim*, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen.

Herr *Dr. Friedrich Lips*, Leiter des Sanatoriums Wehrwald in *Todtnau*, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen, von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog verliehen. Auch diesen Herren unsere Gratulation!

Redaktion und Verlag.

Zu *Freiburg* wurde der *Bühnenball* des Stadttheater-Solopersonals auf den 5. April 1913 verschoben, da größere Opern- und Schauspiel-Einstudierungen vorerst eine sorgfältige Vorbereitung des Balls nicht gestatten.

In *Heidelberg* hat sich eine *Baugesellschaft* „Alt-Heidelberg G. m. b. H.“ gegründet, die nach und nach die alten Häuser abbrechen und an deren Stelle der Neuzeit entsprechende Wohnhäuser erstellen will.

Aus dem Hotelgewerbe.

Eine gewiß ganz unerwartete jedoch verdiente Überraschung wurde dem Herrn Hotelier *Albert Rößler*, Holland-Hotel in *Baden-Baden* zu teil. S. Kgl. Hoheit der Großherzog verlieh dem Herrn Rößler das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen. Herr Rößler hat sich durch jahrzehntelange Mitarbeit an der Wochenschrift des Internat. Hotelbesitzers-Verein, wie im Vereine selbst als Vorstandsmitglied, große Verdienste erworben, die weit über die Landesgrenzen hinaus gewürdigt werden. Seinen Bemühungen ist besonders die Verbindung der Hotelbesitzervereine zur Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft zu verdanken. In sozialpolitischer Hinsicht hat Herr Rößler für die Hotelangestellten Segensreiches geschaffen.

Einen weiteren, um das Hotelgewerbe hochverdienten Manne, Herrn Hotelier *Hermann Diesel*, Hotel zum Bären in *Hornberg*, wurde von S. Kgl. Hoheit das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwenorden verliehen. Auch Herr Diesel hat als Präsident des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer, welches Amt er seit Jahrzehnten versieht, Vorbildliches für das Hotelgewerbe, besonders des Schwarzwaldes, geleistet. Weiter hat sich Herr Diesel als Vorstandsmitglied des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs um Stadt und Bezirk recht verdient gemacht. Wir beglückwünschen die Dekorierten aufrichtig und freuen uns, daß unser Landesherren durch diese Verleihungen die gesamte Hotel-Industrie ehrte, wie auch die rechten Männer herausgefunden hat.

Redaktion und Verlag.

In der *Zeppelin-Werft Friedrichshafen* wurde in der letzten Zeit die Arbeiterzahl von 170 auf 230 erhöht; die Luftschiffbauhalle wird gegenwärtig um 10 Meter verlängert. Auch wird eine eigene Versuchswerkstätte erstellt. Das neue, fertiggestellte Militärluftschiff wird in allernächster Zeit mit seinen Versuchsfahrten beginnen. Ein zweites Militärluftschiff wird Ende Februar fertiggestellt sein; dann beginnt die Erbauung des Delagschiffes „Sachsen“.

In *Rheinweiler, Amt Müllheim*, soll eine große *Tonwarenfabrik* gegründet werden. Es sind mehrere Grundstücke hierfür bereits ausgesucht worden.

Der Berg von *Oberbergen bis nach Schelingen* am Kaiserstuhl, linkerseits, wurde von einer Gesellschaft gekauft, die daselbst ein *Bergwerk* zwecks Gewinnung von künstlichem Dünger errichten will.

In *Baden-Baden* befaßte sich die ordentliche Generalversammlung des *Internationalen Klubs* mit dem Rechnungsabschluß und dem Budget für 1913.





Winter-Sportplätze •• und Kurorte ••



Badnerland im Winter
Wintersportplätze ersten Ranges
Skiwettrennen, Rodelrennen, Eislauf
Illustrierte Broschüre vom
Fremdenverkehrsverband Karlsruhe

Titisee-Saig

im bad. Schwarzwald. — 858 m bis 1200 m ü. d. M.
Idealer Winter-Sportplatz.
Skisport (Sprunghügel), Eisport, Rodelsport usw. Bobsleighbahn. Herrliches, ausgedehntes Skigelände.
Empfehlenswerte Hôtels:
In **Titisee: Hôtel Titisee, Hôtel Bären, Schwarzw.-Hôtel.** In **Saig: Hôtel Ochsen**

Schluchsee Idealer Wintersportplatz, 952 m ü. d. Meer, südl. bad. Schwarzwald. Nahe dem Feldberg, Schlittenbahn ab Station Titisee. Gutes Gelände für Ski- u. Rodelsport, sow. Eisport (Eissegel) auf 4 km langem See. Billigste Pensionspreise. Elektr. Licht. Eig. Fuhrwerk. Sportgeräte leihweise vorrätig. **Hotel u. Pension „Sternen“.** Haupttreffpunkt für Wintersportler.

Lenzkirch

(Schwarzwald) 810 m ü. d. M.
Prächtige Lage. — Gelegenheit zu Ski- u. Rodelsport. Schlittenfahrten nach Titisee, St. Blasien, Schluchsee, Feldberg. — Gute und billige Pension in Gasthäusern. Privatwohnungen.
Verkehrsverein.

Ruhestein

920 m ü. d. M.
Bestes Gelände für Wintersport im nördl. Schwarzwald
Bahnstat. Ottenhöfen u. Baiersbrunn. Skikurse, Wettläufe. Telefonruf: Ruhestein.
Hotel und Kurhaus. Bes.: Gebr. Klump.

Kurhaus Hundseck im Hornisgrindegebiet
Schneesport in 900—1166 m
Ideal-Terrain, besond. für Anfänger. Lehrkurse — Gemeinschaftl. Übungstouren. — Telefon 13 (Bühl i. B.) 249
Eigentümer: **Hammer & Maushart.**

Herrenwies Kurhaus
großes, freies Skigelände, Rodelbahn — für Wintersport gut eingerichtetes Haus. — Zentralheizung.
750 m ü. d. M. Telefon No. 23, Bühl.
Bahnstation Bühl — Obertal.

Kandel, Schwarzwald
1243 m ü. d. M.
Hotel und Rasthaus
Bestgeeigneter Wintersportplatz mit großem Übungsgelände und schönen Abfahrten. Von Freiburg über Waldkirch in 3 Stunden zu erreichen.
Post und Telefon im Hause. — Pension von 5 Mk. an.
Der Eigentümer: **Max Bauer.**

Freiburg i. B.

290 m ü. d. Meer
(Schönste Universitäts- u. Garnisonstadt Deutschlands.)
Ausgangspunkt für die bedeutendsten Wintersportplätze des Schwarzwaldes.
Vortreffl. Skigelände. — Ausgez. Rodel- u. Eisbahnen.
Winterkuren.
Auskunft durch den Verkehrsverein für Freiburg i. Br. und den Schwarzwald, Rotteckstr. 9.

PENSION COLOMBI Rosastr. No. 19
Ruhige Lage. Direkt am herrl. Colombi-Park auch für nicht Pensionäre und Passanten.
— Vorzügliche Küche unter persönlicher Leitung. —

Villa Schöneck, Pension Utz. Haus I. Ranges. Schönste Lage, vorzügl. empfohlen.
Werderstrasse 11a. Frau L. Utz.

HINTERZARTEN
Großer Wintersportplatz
WINTERSPORTGÄSTE
finden im Gasthof und Pension
ZUM ADLER
vorzügl. Verpflegung und billige Pension. Rodel, Skier zu verleihen. Schlittenfuhrwerk nach dem Feldberg billigst. Zentralheizung. Tel. Hinterzarten 11



Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. **Gresgen** Bahnstation Zell i. W.
Gasthof und Pension zum Löwen.
Sehr geeignet zu Wintersport und Winteraufenthalt.
Prospekte gratis durch den Besitzer **Karl Brunner.**

Waldhôtél Notschrei.
Südl. bad. Schwarzwald. Wintersportplatz. 1120 Meter ü. d. Meer.
Neu eingerichtetes Haus. — 80 Betten. Vorzügl. Verpflegung. Mäßige Pensionspreise. Zugangslinie ü. Freiburg i. B. nach Station Kirzarten oder Todtnau i. W. Von da Postverbindung. Eig. Schlitten auf Wunsch am Bahnh. Bes.: Ad. Asal. 248

Mummelsee-Hotel in beiden Häusern vorzügliche Gelegenheit für Wintersport.
1036 m ü. d. M. Gute Verpf. 50 Betten. Zentralheizung.
Kurhaus Breitenbrunnen Bes.: **Emil Ronnecker.**
812 m ü. d. M. Prospekte gratis.

St. Blasien

Weltberühmter Winterkurort, bekannter Wintersportplatz im südl. Schwarzwald in der Nähe des Feldbergs, 800 m ü. d. M.

Gute und preiswerte Unterkunft in Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. — Automobilverbindung mit der Station Titisee.
Wintersport:
Günstigstes Skigelände für Anfänger und Geübte. — Sprunghügel und Wettläufe des Skiklubs. — Skikurse. — Skikjöring.
Vorzüglich angelegte Rodel- und Eisbahn.
Ausk. u. Prosp. kostenlos durch die Kurverwaltung.

„Felsenkeller“

bürgerliches Hotel u. Pension, Bad, Zentralheizung, Liegehalle, Zimmer 1.50, Pension von 4.50 an. Bes. **Otto Faller.**

Pension Villa Kehr wieder
Schönste ruhige Lage, unmittelbar am Walde.
Das ganze Jahr geöffnet. Für Gesunde und Erholungsbedürftige wie Rekonvaleszenten vorzüglich geeignet.
— **Tuberkulös Lungenkranke ausgeschlossen.** —
Prospekte durch den Besitzer: **Ernst Rittmeister.**

St. Blasien

Erholungsheim Friedrichshaus
Unter dem Protektorate I. K. H. der Großherzogin Luise.
Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herz- kranke, Stoffwechselkranke, Magen- und Darmlleidende mit Ausschluß von Lungenkranken.
Großer Komfort. Infolge seines charitativen Charakters sehr mäßige Preise. Mk. 5.— bis 8.50 (Wohnung und Verpflegung).
Illustrierte Prospekte kostenlos. Leitender Arzt: **Dr. Happich,** Oberarzt am Hotel und Kurhaus St. Blasien.
— **Das ganze Jahr geöffnet.** —

Feldberg Schwarzwald (1500 m).
Hotel und Pension Hebelhof
100 Betten.
Prospekte durch den Besitzer **Gottfr. Schlager.**

Baden-Baden

die Perle der deutschen Bäder

heisse Quellen (64° C.)

Angenehmer Herbst- und Winter-Aufenthalt. Mildes Klima. Wintersport.

Berühmt als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Halskrankheiten, Frauenleiden etc.
Prachtvolle Ausflüge — Reitwege — Tennis — Golf — Jagd — Fischerei — Internationale Pferderennen
Theater — Kunst. — Jährlich über 80 000 Fremde.
Auskünfte: Städtisches Verkehrsbureau.

Nachsteher.de alphabetisch geordnete Mitglieder des Vereins Baden-Badener Hotelbesitzer verabreichen keinerlei Entlohnung an Kutscher oder Dienstleute, und bitten deshalb die geehrten Reisenden, sich in der Wahl ihrer Wohnung nicht beeinflussen zu lassen.

Theater-Spielplan

Stadt	Bühne	Freitag 17.	Uhr	Samstag 18.	Uhr	Sonntag 19.	Uhr	Montag 20.	Uhr	Dienstag 21.	Uhr	Mittwoch 22.	Uhr	Donnerstag 23.	Uhr
Mannheim	Gr. Hof- und Nat.-Theater	Carmen, Oper	7	Die versunkene Glocke	7	Der fliegende Holländer, Oper	7	Minna von Barnhelm	7 1/2	Wetterleuchten, Schauspiel	—	Zierpuppen, Jahreszeiten der Liebe	—	Frau Warrens Gewerbe	—
Karlsruhe	Grossh. Hoftheater	Zar u. Zimmermann, kom. Oper	7 1/2	Prinzessin Dorifröschen, Weichnachtsmärchen	4	Die Walküre, Oper	6	Das Winterfest, griech. Schauspiel	7 1/2	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	Stadttheater	Oberst Chabert, Musiktragödie	7 1/2	Autolleben, Posse mit Gesang	7 1/2	Die lustige Witwe, Operette	7 1/2	Die Grosstadtluft, Schwank	7 1/2	Mein Freund Teddy, Lustspiel	7 1/2	Der Freischütz, romant. Oper	7 1/2	Uraufführung Kaiser u. Kanzler, Tragödie	7 1/2
Freiburg i. B.	"	Margarethe, Oper	7	Der Kuhreigen, musik. Schauspiel	7 1/2	Der liebe Augustin, Operette	7 1/2	Die lustigen Weiber von Windsor, kom. phant. Oper	—	Carmen, Oper	—	Maria Magdalena	—	Tristan u. Isolde	—
Strassburg	"	Scapins Schelmenstreiche, Der Arzt wider Willen, Lustsp.	8	Mignon, Oper	8	Die Meistersinger v. Nürnberg, Oper	7	Hinter Mauern, Schauspiel	8	Madam. Butterfly, Oper	8	—	—	—	—

Nach dem 16. Januar evtl. eintretende Veränderungen im Spielplan können nicht mehr berücksichtigt werden.

Pensionats- und Unterrichts-Anzeigen

Waldkirch i. Br. (Schwarzwald).

Einzige Privat-Realschule (Pensionat) in Baden u. Elsaß-Lothringen mit der Berechtigung, selbst Zeugnisse über wissenschaftliche Befähigung ihrer Schüler zum einjährig-freiw. Dienst auszustellen 262
Direktor **Dr. Plähn.**

Kunstschule Gegr. 1901 Studien-Ateliers für Malerei und Plastik. Vorzügl. Lehrkräfte. Tages- u. Abendkurse. Ausbild. f. Anfänger b. z. Reife. Eintritt jederzeit. Man verlange Prosp. von der Geschäftsstelle **Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 159. Lewin-Funcke.**

Knabenpädagogium **Dr. Hirtler**

FREIBURG I. BR. Friedrichstr. 12. Telefon 1605. Sexta — Obersekunda. **Nachhilfestunden** für schwächere Schüler öffentlicher Lehranstalten. 270 Sprachkurse f. Ausländer.

Dresden-A Villa Goethestraße 12. Haush.-Pensionat, Höhere Kochschule, Industrie-Schule von Sophie Voltz. Heim im eig. Hause mit schönem Garten in vornehmster Lage der Residenz. Vorzügl. Empfehlungen. Ausführl. illustr. Prospekt.

LAUSANNE

Villa Claire Les Fleurettes 33. Praktisches modern. Töchter-Pensionat I. Ranges. Höchste Referenzen. Prosp. Vorsteherinnen: **Meltes Aeschmann.**

Nervöse willensschwache blutarme, schwer erzieh. Knaben funder. Helleziehung u. Hellepflege (mittl. und höhere Schulen im) **Erziehungsheim Glauchau** i. S. Prospekte durch den Leiter: **Kurt Richter.**

Wir vergeben

nach allen Orten an strebsame Personen jedes Standes eine **Versandfiliale.** Streng reelle Sache, passend für jedermann. Keinerlei Kenntnisse noch Kapital erforderlich. Geschäft wird komplett eingerichtet. Große Reklame auf unsere Kosten. Anstellung kann als Haupt- oder Nebenberuf erfolgen. Risiko ausgeschlossen. 100% Reinverdienst. Auskunft kostenlos. Adr.: Posttagerkarte 453 Köln am Rhein 1. 2 0

3000 Mark für — 50 Pf. Ihrer Broschüre verdanke ich annehmend 3 Taus. Mk. bares Gold, das ich sonst verloren hätte. C. Sch. Itzehoe. Diese Broschüre versendet franco an Jedermann gegen Einsendung von 50 Pf. (d. Postanw.) 282 Verlag E. Klein, Frankfurt a. M. Schützenstraße No. 17.

Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Gesellsch. m. b. H.

Fernspr. 1746 Freiburg i. Br. Kaiserstr. 132
Büro-Möbel, Maschinen u. Artikel, Privataktenschränke, Schreibtische etc. Fabrik-Niederlage von F. Soenneken in Bonn. Generalvertrieb der Stoewer Record-Schreibmaschine.
Reparaturwerkstätte für sämtl. Schreibmaschinen.

Moninger-Bier

als vorzüglich anerkannt, wird bestens empfohlen.
Brauerei MONINGER Karlsruhe.

Privatentbindungs-Anstalt

Freiburg i. Br., Wilhelmstrasse 10. Aerztliche Leitung Prof. Dr. Hegar.

Maulwurf-Felle

kauft zum besten Preise **D. Kölner, Fell- u. Rauchwarenhandlg. in Leipzig,** Brühl 47.
Zusendungen werd. per Post erbeten, wofür der Betrag sofort nach Empfang p. Postanweisung frko. zugesend. wird.

Wacholder-Extrakt

(Wacholder-Gesälz) vorzügl. Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Magen-, Nieren- und Lungenleiden, Wassersucht usw., auch als Blutreinigungsmittel sehr empfehlensw., liefert bill. Mind.-Abn. 2 Kilo Mk. 4.50 unt. Nachn. freu. s. t. Mehrtraub. Billiger. **Wacholderbeeröl**

best. Artes Mittel gegen gichtisch-rheumatis. Leiden. Kleine Flasche, ca. 50 Gr. Inhalt, Mk. 1.25, große Flasche, ca. 100 Gr. Inh., Mk. 2.—. G. Knoblauch, L. M. Herbstreit Nachf., Glatten 16, Württemberg, Schwarzwald 195



J. Holzauer

Hoflieferant, FREIBURG i. BR.
Versandhaus für Delikatessen, Fische, Wild, Geflügel, Konserven.
Größtes, besteingerichtetes Geschäft der Branche in Süddeutschland. Eigene Eisfabrik. Große Kühlhalle mit Maschinen-Betrieb. 44
Telefon 190, 122, 938.

Freiburger Fahnenfabrik u. **JOSEF KRIEG** Paramenten-Kunststickerei
Inh. E. Würstlin. Tapissiererei Kaiserstr. 112
Höchste Ausz. f. Kunststick. Chicago 1893 u. Straßburg i. E. 1895. Vereinsfahnen, Hausflaggen, Vereinsabzeich., Schärpen usw.

Ihr Schicksal steht in den Sternen geschrieben.

Dieser Mann erstaunt alle, die sich ihr Leben von ihm lesen lassen.

Professor Postel, der bekannte internationale Psychologe, Schriftsteller und Lektor, Mitglied der Leipziger Gesellschaft und des Prüfungsvorstandes des British Institute of Mental Sciences, Doktor der Psychologie, Professor d. orientalischen Wissenschaften usw., hat seine Entdeckung d. Strömungen, welche auf die sieben Gehirnschichten wirken, vervollständigt und gibt seine Erklärungen nunmehr in seinen Zodiograph-Lebens-Lesungen der Welt bekannt. Das Kismet Institute hat die Dienste des Professors Postel ausschließlich für sich gesichert **KISMET-INSTITUTE, Bureau 68 '5, Vioarage Gate, Kensington, LONDON W. (ENGLAND)**



und sendet jedem Leser dieses Blattes, der sich von Prof. Postels Fähigkeiten überzeugen will, auf Verlang eine Zodiographische Lesung kostenfrei. Er liest Ihr Leben wie ein Buch und gibt Rat in allen Lebensangelegenheiten. Verlangen Sie eine freie Lesung, geben Sie Ihren vollen Namen, Adresse, Geburtsdatum (wenn möglich, Ort und Stunde), Beruf, Geschlecht, ob ledig oder verheiratet an. Zwecks Porto usw. können Sie 50 Pfennig in Briefmarken beifügen. Ihre Lesung wird Ihnen nebst Prof. Postels Buch u. anderer wertvoller Lektüre frei zugesandt.

Hermann Scholz, Dentist
Bertholdstrasse 6 II, Freiburg i. B.
Sprechzeit von 9—6 Uhr ausser Dienstag, Donnerstag und Sonntag vormittag. — Filiale in Schallstadt. 180.

Meyer's Freiburger Brezeln
z. Bier, Wein u. Käse, 600 Stck. M. 7.50, 300 Stck. M. 4.50 franko. Nachn. innerhalb Deutschland. Wiederverk. Rabatt. Freiburger Brezelnfabrik Friedr Meyer-Marthe, Freiburg (Br.) F. 21.

Karl J. Hilpert früher K. Klausmann
Ältestes Spezialgeschäft in prima Schwarzwälder Speck- und Rauchwaren. — ff. Wurstwaren.
Eisenbahnstr. 20 **FREIBURG I. BR.** Telefon 2312

Franz Enz
FREIBURG I. BR.
Unterlinden 14. Telefon 460.
Billige Bezugsquelle für **Delikatessen Konserven Fische Wild und Geflügel**
Konserven zu Original-Fabrikpreisen mit hohem Rabattsatz. Feinst. **Delikatess-Saft-schinken** in Dosen.
Bitte meine Wochenpreislise zu verlangen. 113

Damenbärte
lästig. Haare a. Armen entf. „Lady“ à 1.50 Kartäuser - Drogerie, Ecke Schwabentorstr. 257
Prima-Filder-Sauerkraut (Weingärung) empf. in Gebind v. 25, 50, 100 Pfd. **St. Eckerle, Sauerkraut-Versand** Freiburg, Gerberau 7.
Herm. Weckerle
Erstes Spezialgeschäft in prima Räucherwaren (Schinken, Schäufele, Schwarzwälder Speck etc.)
FREIBURG I. BR., Löwenstr. 4 Telefon 251. 247

Holländisches Kaffee u. Lebensmittelhaus
Spezialgeschäft
Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade.
ff. Süßrahmtafelbutter, Pflanzenbutter, Käse alle Sorten, geräucherte Fleisch- und Wurstwaren. Preisliste gratis. Versand franko.

Trinken Sie
gerne reinen guten **Bordeaux**, Fl. Mk. 1.20, **Priorato**, Fl. Mk. 1.—, reinen **Cognac, Liqueure, Punsche**, bei 12 Fl. auch sortiert, 1 Fl. gratis, dann machen Sie einen Versuch in der **Unterlinden 3 Floradrogerie** Ecke Predigerstr. Telefon 1476. — Rabattsparverein.